

Allmählich stieg der Lößnitzname dann herab von dem steilen Bergabfall der Lausitzer Platte und teilte sich dem ihm vorgelagerten Heidesandstreifen mit, der sich scharf von den aus Aulehm und Talkiesen bestehenden Gluren der Dörfer in der Elbaue abhob, und blieb bis in die jüngste Zeit an ihm als dem eigentlichen Lößnitzgebiete haften.

Dieses eigentliche Lößnitzgebiet war in der Urzeit siedelungsfeindlich. Keinerlei Spuren vorgeschichtlicher Kultur finden sich in ihm. Alle prähistorischen Funde der Gegend wurden in der Talaue gemacht und gehören fast ausschließlich der jüngeren Bronzezeit an. So die Funde, die in der heutigen Reichelschen Dahliengärtnerei gemacht wurden, ferner die in den 70er Jahren aufgedeckte bronzezeitliche Begräbnisstätte in der Nähe der heutigen Roseggerschule von Radebeul, ehemals Serkowitzer Glur, und der vereinzelt Gräberfund in der Westflur Kößchenbrodas in der Nähe der Niederwarthaer Straße. Sorbische Kultur ist durch den 1924 von mir bei Erdarbeiten in der Fabrikstraße von Kößchenbroda aufgedeckten Erdgräberfund slavischen Ursprungs nachgewiesen worden. Die Besiedelung der dem Lößnitzgebiete vorgelagerten Talaue durch deutsche Kolonisten hat kaum vor dem 12. Jahrhundert eingesetzt, selbst wenn man die berühmte Borurfunde von 1071 als echt ansehen und sie, wie Schubert in seiner Chronik der Pfarochie Kößchenbroda, infolge des angeblich im Glurnamen der Borberge fortlebenden Bornamens auf die Lößnitz anwenden will.

Der älteste Grundherr des Lößnitzgebietes deutscher Zeit ist zweifellos das Meißner Domkapitel, sind die Meißner Bischöfe gewesen. Dafür sprechen die Lehnverhältnisse der Dörfer, vornehmlich die von Radebeul und Zikschewig, welche letzterer Ort außer in einen Dresdener Ratsanteil noch in einen Prokuraturamtsanteil zerfiel, dafür spricht ferner der Streit des Meißner Bischofs Withego mit dem Markgrafen Konrad von Wettin um das Dorf Naundorf, den 1144 Kaiser Konrad zu Merseburg schlichtete und bei dem die Lehnsüberhoheit des Bischofs grundsätzlich anerkannt wurde. Erinnerungen an die